Obstgehölze im öffentlichen Raum

Beispiele aus der Praxis

Joachim Reinig, Architekt
Sprecher der Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg des Pomologen-Vereins e.V.
www.pomologen-verein.de

Apfelbäume in Flüchtlingssiedlungen?

„Diese Idee ist interessant und hat auch deshalb besonderen Charme, da den ‚Neuankömmlingen' sozusagen direkt vor der Haustür der Jahreszeitenwechsel – Frühlingsblüte, Fruchtwachstum, Apfelernte und Laubfall – eindrucksvoll vermittelt werden könnte.
…. Als Straßenbäume kommen Obstgehölze aufgrund des Fruchtfalls und der Folgen für die Verkehrssicherungspflicht …. nicht zum Einsatz…. Funktion und Nutzung von Parkanlagen und ‚Obstertragsbäume' müssen ‚zusammenpassen'. Selbst ohne einen aufwendigen Ertragsschnitt sind Obstgehölze in der Unterhaltung pflegeintensiver und damit teurer als andere Gehölze. Hierfür verlässliche ehrenamtliche Pflegepatenschaften zu finden, ist schwierig. Dort wo Obst- oder Nutzgehölze sind, kommt es vor, dass beim Pflücken nicht immer sorgsam mit den Gehölzen umgegangen wird (z.B. Astabriss)"

Leitender Baudirektor für Landschaftsplanung und Stadtgrün der BUE

Rothestraße 53

Bezirk Hamburg-Altona

2 Apfelbäume in Kübeln

Café Tiede, Treibholz & Feinkost

Szenecafé in Hamburg-Ottensen

… die Sonne kommt erst Nachmittags

Beim Rauhen Hause

Bezirk Hamburg-Mitte

2 Bäume:
Drillingsstamm-Birne, Kirsche

Alter ca. 50 Jahre Pflanzung wohl 1967 beim Bau der U-Bahn.

Birnen fallen auf die Böschung und rollen auf den Gehweg. Reife Birnen werden von Fußgängern gesammelt!

Kandinskyallee

Bezirk Hamburg-Mitte

3 Apfelbäume und 3 Zierapfel-Hochstämme

Die Kandinskyallee ist eine Zierapfelallee. Am Waldpark Steinfurth stehen 3 Apfelbäume, die von den Parknutzern beerntet werden. Teilweise Schrägstellung durch Wandalismus. Gelegentliche Baumpflege.

August-Kirch-Straße/Volkspark

Bezirk Hamburg-Altona

Streuobstwiese im Schulgarten mit 8 Apfelbäumen

Wald-Baumpark mit Wiesen und Heckenräumen, Schulgarten mit Stauden und Gehölzen. Auf der halbschattingen Streuobstwiese am Waldrand: Ingrid Marie, Weißer Klarapfel, Boskoop, Goldparmäne, Cox Orange, Winterglockenapfel, Horneburger Pfannkuchen, Holsteiner Cox.

Bäume werden von Parkbenutzern beerntet. Gepflanzt ca. 2000, einige Bäume nachgepflanzt, zwei weitere Bäume eingegangen.

Horner Park

Bezirk Hamburg-Mitte

20 Bäume:
Äpfel, Birnen, Kirsche, Pflaumen

Hochstämme, gepflanzt ca. 2010

Ein alter Birnenbaum

Halbschattige Streuobstwiese im Park

Marschboden mit Kriegstrümmeruntergrund (Rodelberg)

Spielplatz Zeiseweg

Bezirk Hamburg-Altona

3 Bäume:
Äpfel, Kirsche

Junge Obstgehölze auf öffentlichen Anwohnergärten, fehlender Schnitt

Barsbütteler Weg

Bezirk Hamburg-Mitte

8 Bäume :
Sorten unbestimmt

Hochstämme, gepflanzt ca. 2014

Einreihig am Verbindungsweg Koolbarenredder und Glinder Straße für Fußgänger und Radfahrer

Sonnige Obstbaumreihe auf Wiese mit jungem Waldbaumbestand

Haeckswisch

Bezirk Hamburg-Wandsbek

17Bäume an Spielstraße: Apfelbäume, Kirschbäume und Birnbäume

Am Haeckswisch in Duvenstadt/Wandsbek gibt es die einzige Anliegerstraße, die 1995 systematisch mit Obstgehölzen bepflanzt wurde, ursprünglich 17 Stück. Mindestens drei Bäume wurden entfernt und mit Ziergehölzen nachgepflanzt.

„Die Nachbarn freuen sich immer über die Obsternte und nutzen die Früchte. Auch die Kindergärtnerinnen kommen öfters mit den Kindern vorbei und sammeln Früchte auf. Die afghanischen Flüchtlinge von der Unterkunft von Fördern und Wohnen klettern in die Bäume und pflücken unreife Früchte – wie schade! Ich zeige ihnen gerne, wann die Früchte reif sind, dann können sie gerne ernten und essen.“ Wolfgang Timmermann, Anwohner

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Simon-von Utrecht-Straße

Bezirk Hamburg-Mitte

Mehrere Obstgehölze in Kübeln

Der Kindergarten Zapperlot nutzt den geteerten Schulhof als Spielfläche und hat neben Pflanzbeeten für die Kinder auch mehrere Obstgehölze in Kübeln eingepflanzt .Jari und Benno zeigen stolz die neuen Apfelbäume, die schon im ersten Jahr Ertrag versprechen.

St.Johannis Altona

Bezirk Hamburg-Altona

4 Apfelbäume

Hochstämme, gepflanzt ca. 1998

Mit der Sanierung der St.Johanniskirche wurde auf öffentlichem Grund ein neuer „Kirchgarten“ angelegt –mit vier Apfelbäumen. Bauherr war in Abstimmung mit der Kirchengemeinde der Bezirk Altona, die Pflege hat die Kirchengemeinde übernommen.

St.Johanniskirche Altona

Bezirk Hamburg-Altona

1 Apfelbaum Hochstamm: Discovery

Zum 65. Geburtstag und der Pensionierung von Pastor Ulrich Hentschel (auf dem Bild mit Kanne) pflanzte ein Freundeskreis diesen Apfelbaum neben die St.Johanniskirche – zur Erinnerung an sein Engagement in Gemeinde und Kulturkirche.

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Helenenstieg

Bezirk Hamburg-Altona

Feige

In Süd-Ost-Lage an der Kirche der Stille in der Helenenstraße wächst diese Feige und trägt jedes Jahr vollreifende Früchte

Altonaer Balkon

Bezirk Hamburg-Altona

3 Apfelbäume im Park

Am 31. Oktober 2014, am Reformationstag, nutzte die Evangelische Kirche die Gelegenheit für einige Aktionen. 2.100 Schülerinnen und Schüler aus dem Hamburger Westen nahmen an einer Theateraktion teil, während die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs zusammen mit Ex-Bischöfin und Pastorin Margot Käßmann sowie Bezirksamtsleiterin Liane Melzer einen Apfelbaum auf dem Altonaer Balkon pflanzen.

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Lohsepark in der Hafencity

Bezirk Hamburg-Mitte

21 Äpfelbäume, 15 Kirschbäume in einem neuen Stadtpark

Im Juli 2016 eröffnete der Lohsepark als größte Grünfläche der Hamburger Hafencity. Unter den 500 heimischen Baumarten wurden auch Äpfel- und Kirschbäume verstreut gepflanzt – als etwa 15 jährige Bäume, die schon im ersten Jahr großen Ertrag aufweisen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Haselsträucher angesiedelt.
Die Gemeinde der Hauptkirche St.Katharinen, das Ökumenische Forum und Schüler der Katharinenschule planzten schon seit 2013 jährlich einen Apfelbaum, darunter einen Boskop und einen Gravensteiner.

Deichtorhallen

Bezirk Hamburg-Mitte

11 Apfelbäume auf Liegewiese

Grüner Boskoop, Roter Boskoop, Jakob Lebel, Nela und Gülderling

Hochstämme, gepflanzt 18.5.2016

Johannes von Ehren: "Elf Apfelbäume sind unser Beitrag für eine urbane, lebendige Fläche zwischen Innenstadt und HafenCity – Äpfel haben seit jeher eine große Symbolkraft. Für einen Ort der Begegnungen wie die Deichtor-hallen genau richtig. Wir haben einen robusten Mix von frühen und späten Sorten ausgewählt, die im Stadtklima gut gedeihen. Wer kann sich etwas Schöneres vorstellen als eine Ruhepause unter Apfelbäumen?"

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Westerpark, Baron-Voght-Straße

Bezirk Hamburg-Altona

56 Apfelbäume, 4 Kirschbäume, 4 Birnbäume, 4 Quittensträucher, 2 Wahlnussbäume, 1 Zwetschge

Westlich des Jenisch-Hauses befindet sich diese Obstwiese, ursprünglich angelegt vor etwa 200 Jahren von Baron Voght als Nutzgarten („Westerpark“).

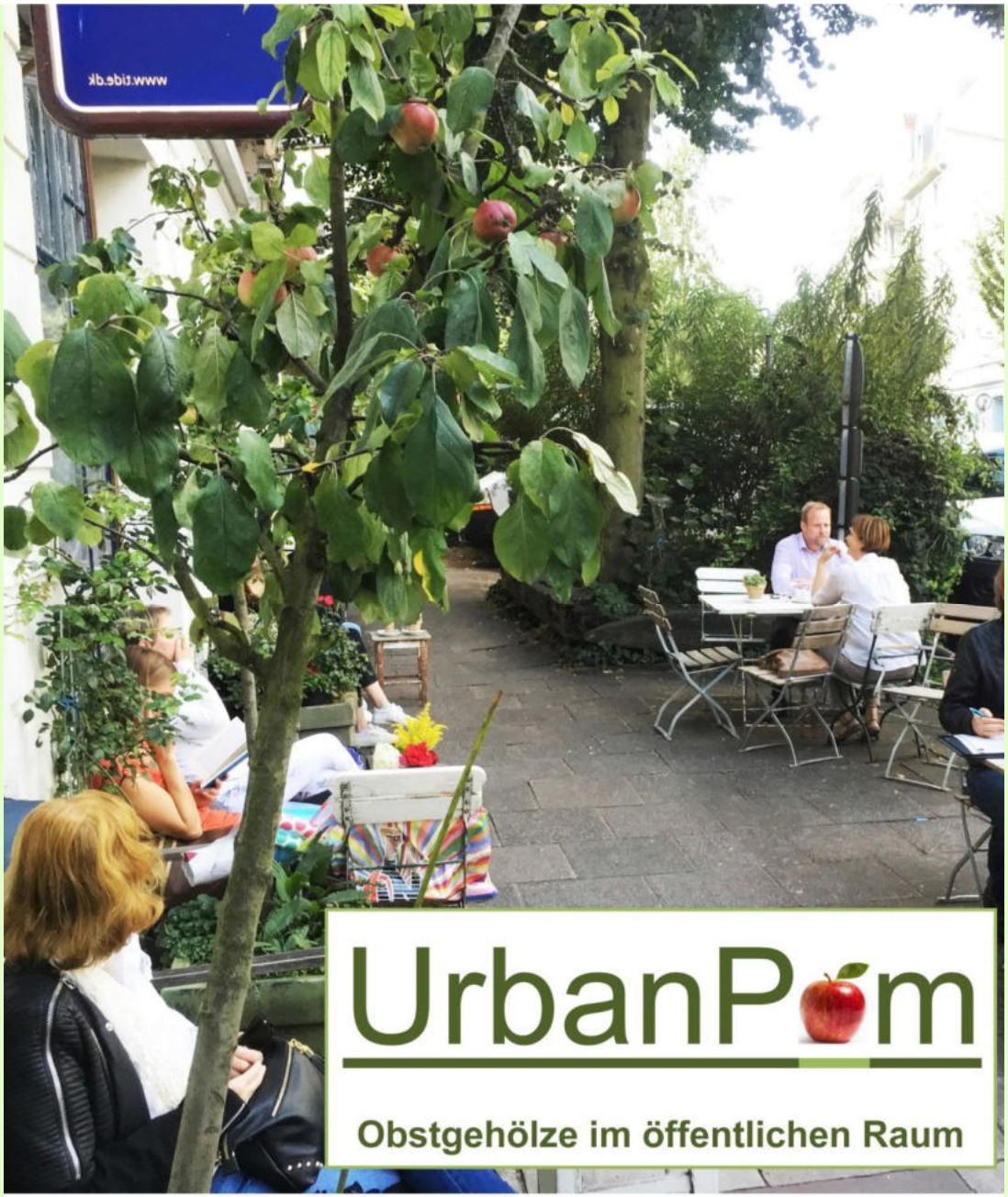
Der älteste Baum ist eine wohl 165-jährige Birne mit einem Stammdurchmesser von ca. 90 cm, die meisten Bäume sind ca. 30 Jahre alt, es wird aber auch vom Bezirksamt Altona nachgepflanzt und gepflegt.

Der wohl größte und älteste Birnbaum in Hamburg: Im Westerpark, Baron-Voght-Straße, gepflanzt schätzungsweise 1850. Stammumfang 287 cm

Links: Von Jean-Laurent Mosnier - Heritage. Nr. 2, 2004, ISSN 1613-2068, S. 19., Gemeinfrei,
rechts: https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3013898 Von AltSylt - Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0,
https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=42876812

Caspar Voght (* 17. November 1752 in Hamburg; † 20. März 1839 ebenda)

Nach einer Reise nach England im Winter 1785/86, wo er sich mit der dortigen Landschaftsarchitektur und den für die damalige Zeit modernen Ackerbaumethoden vertraut gemacht hatte, begann er auf seinen Hamburger Ländereien die Anlage eines Mustergutes und einer Baumschule (ornamented farm, ein Landschaftsgarten mit landwirtschaftlicher Nutzung – der heutige Jenischpark bildete seinen parc du midi). Dazu holte er mit dem Schotten James Booth und dem Franzosen Joseph Ramée zwei Kunstgärtner von europäischem Rang nach Flottbek. 1787 führte Voght Kartoffeln, die bis dahin hauptsächlich aus den Niederlanden importiert worden waren, als Feldfrucht ein. 1797 unterstützte er seinen Verwalter Lukas Andreas Staudinger bei der Einrichtung eines „Landwirthschaftlichen Erziehungs-Instituts“ in Groß-Flottbek, der ersten landwirtschaftlichen Fachschule im deutschsprachigen Raum. Prominentester Schüler dieser Einrichtung war Johann Heinrich von Thünen, der später auch mit Voght vor allem über Fragen der Bodenstatik (=Bodenfruchtbarkeit) korrespondierte.*(Wikipedia, 12.4.17)*



Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Obstbäume für die Stadt

UrbanPom
Obstgehölze im öffentlichen Raum

Pomologen Verein e.V.
Landesgruppe
Schleswig-Holstein/Hamburg

Kunzes Kirsche

HERKUNFT: Vor 1800 eingeführt vom Lehrer Kunze in Wallhausen/Kreis Sangerhausen
GENUSSREIFE: 2. - 3. Kirschwoche

Früh reifende helle Herzkirsche. Hoch- und, Früchte bekommen bei längerem Transport Druckstellen und die weichen Früchte verfaulen lange Lagerung. Wuchseigenschaften: Die Bäume wachsen ermöglicht. Die stark und bilden spitzige, breite, pyramidale Kronen.

Garrns Bunte

HERKUNFT: Vor 1920 vermutlich auf einem der Obsthöfe im Alten Land entstanden
GENUSSREIFE: 2. - 3. Kirschwoche, Ungarer Erntezeit raum

Die Früchte ist mittelgroß bis groß, breit herzförmig. Die Haut ist gelb, rot punktiert oder gefleckt. Das feste Fruchtfleisch ist gelblich saftig, weitet aber sehr aromatisch. In kühleren Lagen ist sie anfälligen Sorte. Sie ist relativ platzfest. Der Stein ist mittelgroß, ovoid und leicht zu lösen. Sie ist robust und im Wuchs sehr steil.

Landele

HERKUNFT: Eine wahre Sorte, ergibt Bäume, die nachweislich fast 300 Jahre alt sind
GENUSSREIFE: 3. - 4. Kirschwoche

Die mittelschweren Früchte sind hübsch herzförmig ausgeprägt und haben einen ausgezeichneten Geschmack, benötigen zu ihrem Ausbildung eher eine gewisse Wärme. Sie sind für alle Verarbeitungsarten wie Marmeladen und Kompott, aber auch zum Trocknen und Brennen bestens geeignet. Der Baum ist robust und im Wuchs sehr steil.

Astramel

HERKUNFT: 1963 in der Obstbauversuchsanstalt Jork gezüchtet
PFLÜCKREIFE: Ende KW – Anfang August
GENUSSREIFE: Zwei Wochen lagerfähig, früher Sommerapfel

Der Baum wächst mittelstark und trägt früh im Jahr. Der Ertrag ist nur mittelhoch. Die Sorte ist zwar für Apfelschorf und Krebs. Die Früchte sind von mittlerer bis großer Größe, flach gebaut, leicht druckempfindlich, haben eine glatte Schale mit gringgelber Grundfarbe und roter Deckfarbe. Das Gemüsen ist aromatisch-süß-säuerlich.

Kronprinz zu Hannover

HERKUNFT: Als Sensationssorte in norddeutschen Raum noch verbreitet
PFLÜCKREIFE: Ende KW – Anfang August
GENUSSREIFE: 3. - 4. Kirschwoche

Die große und oberflächlich Kirschen der Sorte „Kronprinz zu Hannover" sind gefällig rote Früchte mit einer roten Punktierung. In nördlichsten Regionen ist sie auch als Johannisbeerkirsche oder als reifmarie Herzkirsche bekannt. Am besten pflanzt man sie in einen nährstoffreichen Boden.

Annabella

HERKUNFT: Diese Sorte stammt aus Jork (1953) und ist seit 1970 im Handel
GENUSSREIFE: 4. - 5. Kirschwoche

Die dunkle Süßkirsche ist mittelschwer und hat eine schöne Fruchtreife. Auffällig ist sie trotzdem ihr schwarz gefärbt und glänzt. Neben dem süßaromatischen Geschmack hat diese Sorte einen stark färbenden Saft. Der Ertrag ist mäßig und regelmäßig, die Kirschen gut pflücklich. Befruchtersorte ist z. B. Schneiders Späte Knorpelkirsche.

Valeska

HERKUNFT: Diese Sorte entstand 1954 in Jork (Altes Land) und ist seit 1966 im Handel
GENUSSREIFE: 2. Juli – 10. Juli

Eine mittelgroße bis große, kochgeeignete Herzkirsche. Ihr schwarzrote Farbe gilt als sehr ansprechend, darunter verbirgt sich ein mittelfestes bis festes Fruchtfleisch mit süßaromatischem Geschmack. Eine starr- und transportfeste Sorte, die hohe, regelmäßige und früh einsetzende Erträge bringt.

Alkmene

HERKUNFT: Mündenberger Züchtung von Institut für Acker- und Pflanzenbau 1981
PFLÜCKREIFE = GENUSSREIFE: Ende August bis November, Herbstsorte

Allesessa: Jul Mann: Im mittelgroße Früchte mit glatter, dunkler gefärgelb bis gelbgelber Schale. Die Apfel sind wenig druckempfindlich und nicht wabenig. Unter der Schale sitzt das gelbfleischige Fruchtfleisch. Es ist festsaftig, und schmeckt leicht säuerlich mit edlem Cox-Aroma. Ein sehr gute Tafel- und Wirtschaftsapfel mit regelmäßigen Ertrage.

Discovery

HERKUNFT: 1949 in Langham, Essex (England) aus einer Kreuzung der Sorten Worcester Permaine und Scheiver ins Rote gezüchtet
GENUSSREIFE: Mitte/Ende August – Mitte September, Sommerapfel

Je hat einen schwachen Wuchs, ein zahlreichen Kurztrieben, die mit der Hilfe abstellbar. Seine Früchte sind klein bis mittelgroß, druckfest, knackig aromatisch und mit einer feinen Säure. Das Fruchtfleisch ist weißlich gelb. Bei den Liebhaber-on wohlschmeckenden, zuhause Erkämpfel, den aber auch sehr in die Breite wachsen kann.

Giffards Butterbirne

HERKUNFT: Baumschulbesitzer M. Giffard (seit die 1825 in einem Tiergarten bei Angers
GENUSSREIFE: August

Feucht saftigbirne, birnförmige, gelblichbirnene Früchte mit feinen, zuhlgen, butterartigen Fleisch, angenehmer Würze. Der Baum ist sehr fruchtbar, trägt früh, die Früchte hängen bis auf Reife fest am Baum.

Clapps Liebling

HERKUNFT: USA
PFLÜCKREIFE: Mitte – Ende August GENUSSREIFE: ab August – Anfang September

Es ist ein stark hegendbirne, oberhalb grund gemacht wachsender Baum. Seine Früchte sind zahlgard bis groß, mit einer hellen, gelbfleischigen, saftigen, süßsäuerlichen Schale. Ihr Fruchtfleisch ist gelblichweiß, saftig, süßsauer, schmeckend im Geschmack. Die Sorte hat regelmäßige hohe Erträge – eine Prädikatsorte für den Frischverzehr.

Gute Graue

HERKUNFT: Sehr alte Lokalsorte, vermutlich aus Frankreich, etwa 1700
GENUSSREIFE: Ende August

Feucht Klein bis mittelgroß. Rotunterm dunkle Schale. Sehr saftiges und aromatisches, gewürztes Fleisch. Sehr starker Wuchs. Regelige bis hochregelige Kronе. Gute Widerstandsfähigkeit gegen Blüten- und Winterfrost. Sehr robuste Sorte. Gut geeignet zum Selbstversorgte, zum Konservieren und auch für Fruchtsaft.

Bühler Zwetschge

HERKUNFT: Um 1845 als Zufallssämling in Kappelrodeck bei Bühl in Baden entdeckt
PFLÜCKREIFE=GENUSSREIFE: Mitte August

Wertvolle Frühsorte. Frankenfrüchte, beweist Frucht, grüngelber Fleisch von guter, leicht säuerlichem Geschmack, gut mittelmund. Zum Frischverzehr, Backen und Einkochen. Kräftiger, aufrechter Wuchs, regelmäßige Erträge. Selbstfruchtbar. Bevorzugt einen warmen, ausreichend feuchten Standort mit nährstoffreichem Boden.

Seestermüher Zitronenapfel

HERKUNFT: Entdeckt wurde dieser Apfel in Seestermühe in den 80er Jahren
PFLÜCKREIFE: September – Oktober, GENUSSREIFE: Oktober – Januar, Winterapfel

Dieser Apfel ist eine große bis sehr große Frucht. Seine Schale ist zunächst grüngelb, färbt sich später zitronengelb. Darunter verbirgt sich ein helles Fruchtfleisch mit zitronenfarbenem süßsäuerlichem Geschmack. Diese ungewöhnliche Sorte eignet sich zum Frischverzehr oder zum Backen. Reichliche Erträge, 2007 April des Jahres in Norddeutschland.

Notarisappel

HERKUNFT: Älter ist bekanntesten nördlichsten Apfelsorten der 60er Jahre
GENUSSREIFE: Mitte September, Genussreife: September – Oktober

Feucht Große, leicht unregelmäßige Form, mehr hoch als breit. Farbe: grau gestreift mit kleinen roten auf der Sonnenseite. Bei Pflücke, gelb-grün. Fruchtfleisch hellgelb, saftig, weiche Säure mit einem angenehmen Aroma.

Carola

HERKUNFT: Mündenberger Züchtung aus einem Sämling von Gala (Ungarn) x Golden
PFLÜCKREIFE: Mitte September, Genussreife: September – Oktober

Diese auch unter dem Namen „Kühn" bekannte DDR – Sorte hat mittelgroße und hohe Früchte mit einer gelbfarbigen, fettigen Schale, die sich später rötungsgrün färbt. Die Sonnenseite ist rötlich verwaschen. Das Fruchtfleisch bleibt einen zimtartigen Geschmack, ist sehr saftig und gewürzig. Früher Ertrag, wenig bis mittelmäßig.

Prinz Albrecht v. Preußen

HERKUNFT: Eine alte pflegebedürftige und robuste Sorte, die bereits um 1865 entstand
PFLÜCKREIFE: September, GENUSSREIFE: November – Januar

Er trägt mittelgroße, breitkugelige Äpfel mit weißlich gelber, glatter, ledriger Schale. Ein Reifezeit ist sie noch größer. Das Fruchtfleisch schneidet süßsäuerlich und sehr aromatisch, das hervorragend ist charakteristisch klein. Der Ertrag des Lagerapfels ist hoch und regelmäßig.

Lübecker Sommerbergamotte

HERKUNFT: Alte Norddeutsche Zitronensorte
GENUSSREIFE: September – Oktober

Die Lübecker Sommerbergamotte benötigt guten Boden (v.3. Lehm), hat einen mittel starken Wuchs. Eine feine Kletter frühe Birne. Sie den Früchtereife Most komplett. Ein genommen brennt, mit edlem Kelch und sternförmig aufliegenden Kelchblättern. Auch sehr gut als Tafelbirne zu verwenden, z.B. für das Gericht Birnen, Bohnen und Speck.

Finkenwerder Herbstprinz

HERKUNFT: Entdeckt von Gustav Bruhn um 1880 auf der Elbinsel Finkenwerder
GENUSSREIFE: Ende Oktober – März, Wirtschaftsapfel

Adel ist nicht nur sein Name, der „Finkenwerder Herbstprinz" ist eine edle Sorte. Die Apfel sind groß und spitzkegelförmig. Die grüne Schale weist hellrötlich zarte Streifen auf. Das feste Fruchtfleisch ist einen sehr aromatischen Geschmack, ist ein wenig säuerlich. Der Baum wächst anfangs stark, Ante später kümmert. Apfel des Jahres 2001.

Karmijn de Sonnaville

HERKUNFT: 1949 aus einer Kreuzung von Cox Orange und Schöner von Boskoop
GENUSSREIFE: Oktober – November, Herbstapfel

Der Karmijn de Sonnaville gehört zu den seltenen Obstsorten. Er gilt als Rarität und ist daher wenig verbreitet. Manchmal für den Herbstapfel „Karmijn de Sonnaville" ist das intlig würzige Aroma. Er überzeugt als Tafelfrucht sowie auch als Wirtschaftsfrucht.

Prinzenapfel

HERKUNFT: Alte Sorte vermutlich aus Norddeutschland
GENUSSREIFE: Ende Oktober – Januar

Eine etwas unglaubwürdig gewinnte Sorte. Die Früchte sind groß und haben eine glatte gelbfarbige bis hellgelbe Schale. Die Kippen sind ziemlich stark ausgeprägt und laufen breit über die Frucht. Das Fruchtfleisch ist saftig und schmeckt angenehm süuer und edel bei geringem Zuckergehalt. Er vermittet einer schwacher Geruch.

Graue Herbstrenette

HERKUNFT: Diese alte Apfelsorte soll angeblich aus Metz stammen
GENUSSREIFE: Oktober – Dezember

Die verhältnismäßig Frucht ist mittelgroß und hat eine unregelmäßige Form. Die Schale ist trocken, glatt bis kantenig deutlich dem Beerlapp und hat eine dunkle gelbrötl, braune Beröteung. Das Fruchtfleisch ist saftig und mürbe, der Geschmack weinsäuerlich würzig. Der Apfel eignet sich als Tafelobst, Apfelsaft, Kuchen und für Apfelsaft.

Krügers Dickstiel

HERKUNFT: Diese Sorte wurde bereits vor 1800 in Mecklenburg entdeckt
PFLÜCKREIFE: Anfang Oktober, ind Frühe, Genussreife ab Oktober – Januar

Die mittelgroßen, rund-ichen Früchte haben eine grüngelbe bis allbergrüne, marmorierte Schale. An der Sonnenseite ist sie gerötet. Das dunkelst cremefarbene Fruchtfleisch ist weiß, locker und hat ein angenehmes, mit schwachen Aromen. Der Ertrag setzt spät ein, ist dann aber hoch und regelmäßig. Apfel des Jahres 2002.

Spartan

HERKUNFT: Stammt ursprünglich aus Kanada 1926, in Ostdeutschland weit verbreitet.
GENUSSREIFE: Oktober – März, Wirtschaftsapfel

Bei diesem mittelgroßen, leuchtenden Apfel ist die Schale glatt, trocken und in der Farbe allbergrün. Rot bedeckt an einer braunroten bis dunklen Farbung. Das weiße Fruchtfleisch ist weiß, locker und hat ein angenehmes, mit schwachen Aromen. Der Ertrag setzt spät ein, ist dann aber hoch und regelmäßig. Apfel des Jahres 2002.

Holsteiner Cox

HERKUNFT: Entstanden um 1900 in der Gegend um Eutin/Schleswig Holstein
PFLÜCKREIFE: Ingerer Anfang Oktober, GENUSSREIFE: Ende Oktober – März

Es ist ein früh ausfärbender Baum mit mäßig starkwüchsigen Trieben. Seine Früchte sind groß mit einer grüngelben Schale, warmemarkt schwach rot. Das Fruchtfleisch ist weiß, zwiefach, von einzartiger, bei Überlagerung mürbig. Es ist ein hochwertiger Tafelapfel mit gutem Ertragen. Befruchtersorten sind z.B. James Grieve oder Golden Delicious.

Graf Molike

HERKUNFT: Die Herbstbirne „Graf Molike" wurde um 1858 auf Seeland/DK entdeckt
GENUSSREIFE: Oktober – November

Hervorragende Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Buschige Frucht, groß bis sehr groß, leicht ungespitzt. Schale: Baschaelig, feine Schalenbeschaffung, gelblich, zur Vollreife zartrötlig, gelb und einer zart orange-gelblichen Backe. Fleisch: Sehr saftig, zartschmelzend, sehr süß und edel gewürzt. Lagerbirne, vollreife wegen ihrer Herbstzeit sehr beliebt ist.

Köstliche von Charneux – Bürgermeisterbirne

HERKUNFT: Um 1858 von Morris Légipont in Charneux gefunden
GENUSSREIFE: Mitte Oktober – Anfang November

Diese große oval oder kugelförmige Birne hat eine leine grünlichgelbe Schale, die später grün gelb ist, schwache, strahlenartige Rötung auf der Sonnenseite. Das gelblichweiße Fruchtfleisch ist sehr fein, schmelzend und schmeckt süß und würzig. Der reichliche Ertrag ist hoch und regelmäßig, setzt spät ein. Der Baum wächst locker pyramidal.

Gräfin von Paris

HERKUNFT: William Reeuckes, ein engagierter Gärtner aus Doorn/Frankreich, 1884
PFLÜCKREIFE: Anfang Oktober, Genussreife: November – Januar

Eine der sommerhaften Wirtschaftsbirnen. Sie hat große längliche Früchte mit einer grünen bis weißlich-grünen Schale, die bei guter Anbaulbedingungen gelb ist und eine interessante Beröteung aufweist. Das saftige Fruchtfleisch ist gelblich, schmelzend und schmeckt süß und leicht gewürzt. Der früh einsetzende Ertrag ist hoch und regelmäßig.

Gewürzluiken

HERKUNFT: Diese alte Sorte ist vor allem in Württemberg seit 1481 bekannt
GENUSSREIFE: November – März, Herbstapfel

Eine beliebte Sorte, die sich vielfach verwenden lässt. Die mittelgroßen bis großen Früchte haben eine glatte, feste Schale. Bei Baumreife ist diese gelblichgrün, verfärbt sich später dunkelrot und trägt eine Beröteung. Der Apfel duftet kräftig und angenehm. Das weiße, saftige Fruchtfleisch schmeckt säuerlich-süß mit kräftigem Aroma.

Altländer Pfannkuchenapfel

HERKUNFT: Wahrscheinlich vor 1840 gefunden, Pate Baumling aus dem Alten Land
PFLÜCKREIFE: Ende Oktober – Anfang November
GENUSSREIFE: Mitte – Ende Dezember

Mittelgroßer breitkugeliger Apfel, windfest, geringe Anfälligkeit und empfindlich gegen Lagerung, ein Normallager Spät zu Kochen. Super Apfel für Pfann- und Apfelkuchen, für Mus und Saft. Bisher ist Allen Al ansieht im Ertrag. Licht feuchte, nährstoffreiche Böden der norddeutschen Tiefebene.

Josephine von Mecheln

HERKUNFT: Um 1830 von Fournes in Belgien gefunden, nach seiner Frau benannt
PFLÜCKREIFE: Oktober, Genussreife: November – März, Lagerbirne/Wirtschaftsfrucht

Die besonders bei Kennern beliebte Wirtschaftsbirne. Sie fällt durch ein hochfeinsaures bis gewürztes Fruchtfleisch auf. Obendrein ist der Geschmack der kleinen Früchte fast nicht zu überbieten – herrlich, vollschmelzend, sehr saftig und mit viel feinem Aroma! Der Baum ist schwach wachsend und bringt mittelhohe und regelmäßige Erträge hervor.

Marigoule Esskastanie

HERKUNFT: Der aktiver wachsende Kastanienbaum Marigoule kommt aus Frankreich, in uns
GENUSSREIFE: Ab Herbst

Die aktiver wachsende Maronensorte treibt früh aus, ist sehr resistent gegenüber Krankheiten und ziemlich winterfest. Der kräftige, große bis sehr große Früchte sollen natürlich und sind lange haltbar. Marigoule ist schönbestandend und eignet sich daher als Einzelbaum.

Wunder von Montrepos

HERKUNFT: Die Sorte stammt aus Colmerhöre am Rhein und ist 1981 entstanden
GENUSSREIFE: Ab Herbst

Nachverzehrig und genannt, vital und allmählich reinigt sowie unauffällig gegenüber Krankheiten. Sehr stark und regelmäßig tragend, ab in Tragbahr. Die großen eiförmigen, glattschalgen, sehen bis hellbraunen Nüsse reifen spät und lassen sich hervorragend aus der gekrausten Schale entfernen. Sehr gutes Geschmack. Schnellentwickelnd.

Finkenwerder Deichnuss Royal - S -

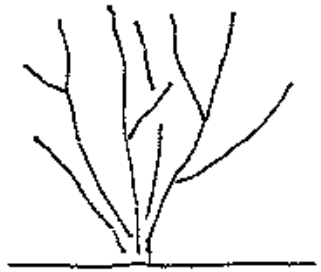
HERKUNFT: Diese Wildnuss wurde auf der Hamburger Elbinsel Finkenwerder gefunden
GENUSSREIFE: Ab Herbst

Diese lokale Sorte ist eine riesige, sehr gut schmeckende Wallnuss. Mit sieben Zentimeter Nussgröße, manchmal auch mehr, barsten sie sich um ohne besonders großkräftige Mus, deren Kern die Schale gut ausfüllt. Die Sorte ist anders zu reinigen, die Früchte sind von einem augenkleinen, wenigen Geschmack.

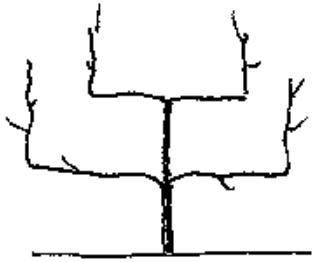
UrbanPom

Vorschläge für eine politische Initiative in Hamburg und Schleswig-Holstein

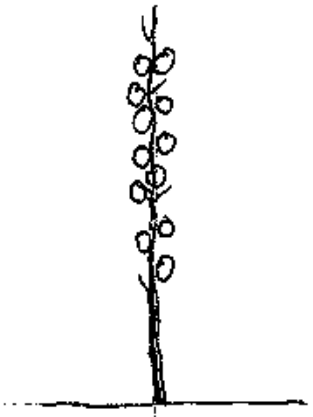
- In den öffentlichen Parkanlagen sind Nachpflanzungen als Obstgehölze anzustreben
- Es sind Patenschaften für die Obstgehölze aufzubauen
- Erinnerungsbäume pflanzen und pflegen: Geburt, Hochzeit, Tod
- In öffentlichen Einrichtungen in Parkanlagen sind Obstgehölze vorzusehen bzw. nach zu pflanzen, z.B. bei Spielplatzhäusern, Nachbarschaftshäusern oder anderen Kindereinrichtungen.
- In Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sind Obstgehölze in vielfältigen Formen vorzusehen
- In neuen Quartieren sind im Straßenbaum Grünstreifen mit Obstgehölzen zu planen.
- Ersatzpflanzungen für entfernte Bäume auf privaten Grund sollen auch als Hochstamm- oder Halbstamm-Obstgehölz möglich sein.
- Musterpflanzung oder Musterausstellung



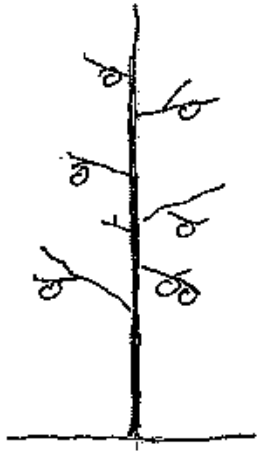
BUSCH



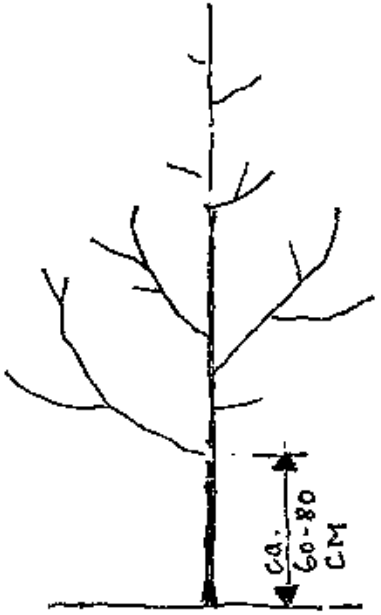
SPALIER



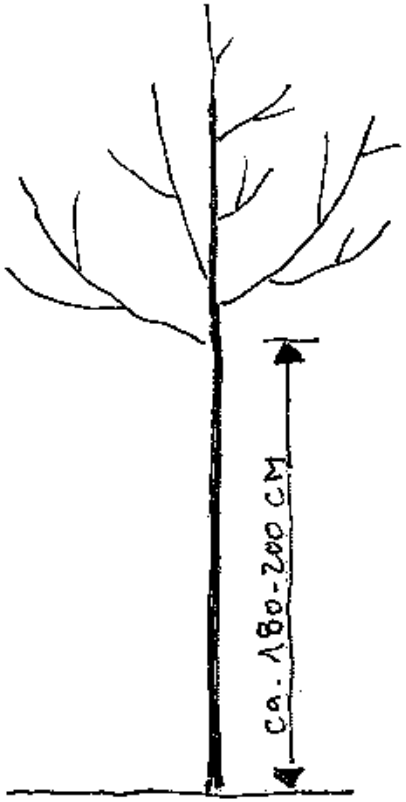
SÄULE



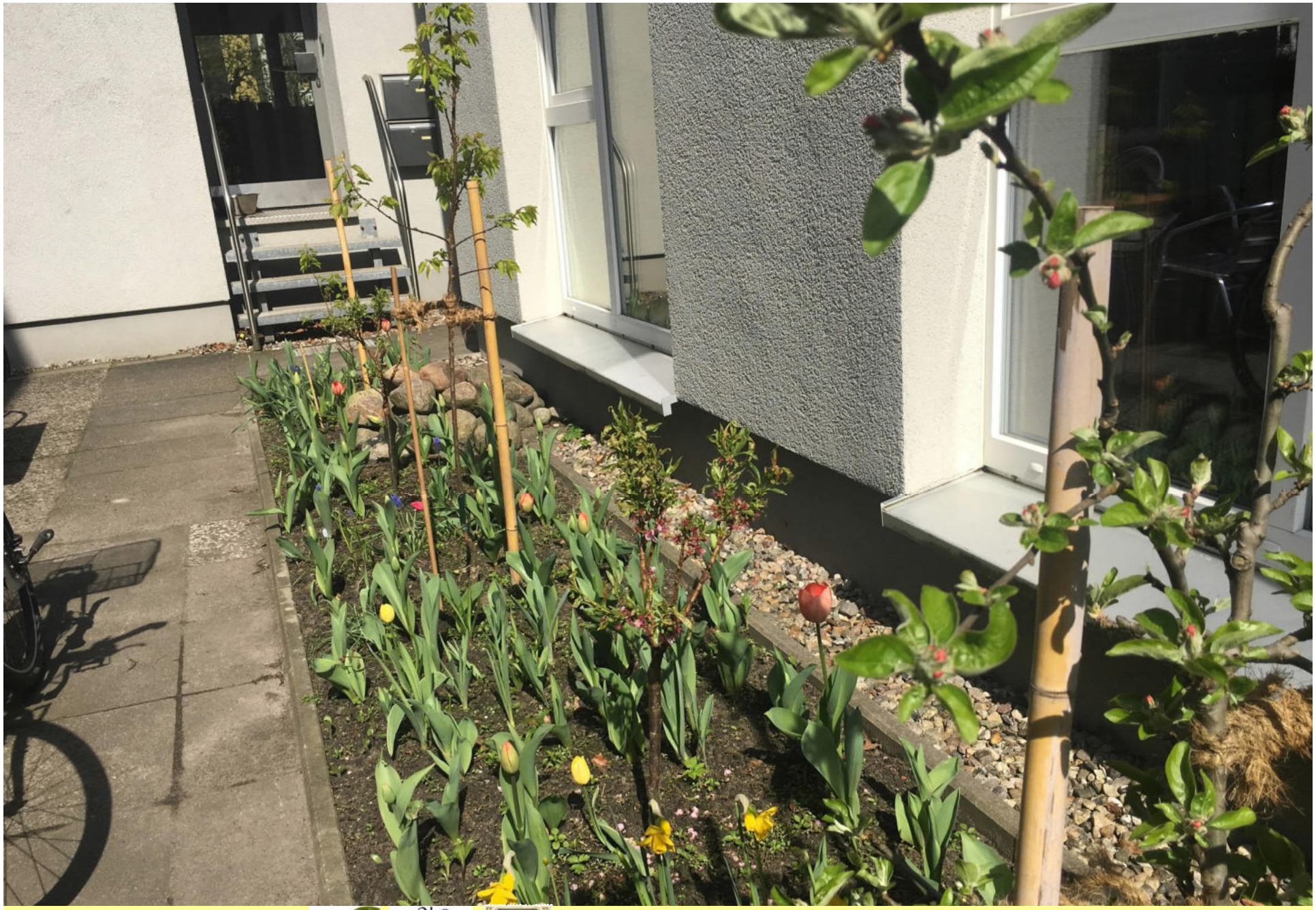
SPINDEL



HALBSTAMM



HOCHSTAMM



Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Norderstedt 2017: Apfel-Hochstämme an vier Flüchtlingsunterkünften gepflanzt

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

FREIRAUMPLANERISCHES STRUKTURKONZEPT

LEITBILD: LANDSCHAFTSSÄLE

Beispiel Helenenstraße: Die Linden sind höher als die 4-geschossigen Gründerzeitgebäude und verschatten im Sommer bis zum 3. Obergeschoss

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Schnellstraße: Hinten Großbäume mit Höhen, die über die Gebäude hinausreichen.
Im Vergleich dazu im Vordergrund mittelgroße Bäume, die den Straßenraum begrünen, aber den Luftraum nicht zuwachsen lassen.

Fassadenbegründung Wohnhaus: Ein Gewinn für den Straßenraum?
Die Pflege obliegt der Hausverwaltung

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Planzflächen auf dem Balkon: Ein Gewinn für die Nutzer und die Öffentlichkeit. Die Architektur bleibt sichtbar. Die Pflege (und Ernte) obliegt den Nutzer:innen

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Notkestraße/Altona Walnussbaumallee („juglans regia“) Nachpflanzung mit Schwarznüssen („juglans nigra“). Die Früchte des nahen Verwandten er Walnuss sind im Prinzip auch essbar, allerdings ist die Schale eisenhart und der Kern so klein, dass man sie kaum nutzen kann.

„Es ist schade um eine schöne Tradition. Es ist kaum bekannt, dass die vor knapp 100 Jahren erstmals gepflanzten Walnussbäume genau wegen der essbaren und leckeren Nüsse als kleine „Entschädigung“ für die Bewohner/innen ohne Garten gedacht waren. Das war zum Beispiel im Rosenwinkel so, wo jeder Wohnung im Obergeschoss ohne Gartenzugang ein ganz bestimmter Walnussbaum zur Ernte zugeordnet wurde. So wohnten die Vorfahren meines Nachbarn im Rosenwinkel und "besaßen" einen Walnussbaum auf der Nordseite der Notkestraße, der inzwischen leider gefällt und durch eine Schwarznuss ersetzt wurde.“
Gertrud Krapp, Anwohnerin

Castanea sativa – Esskastanie

Im konkreten Fall des Verlustes der Rosskastanien im Raum Hamburg gilt es, auch die Eignung von Edelkastanien (Castanea sativa) als eine mögliche Ersatzpflanzung zu testen.

Nennenswerte Bestände an Edelkastanien finden sich in Weinbaugebieten. Dies hat aber keine klimatisch-botanische Ursache, wie oft fälschlich vermutet wird, sondern rührt aus dem früheren Holzbedarf des Weinbaus.

Neuanpflanzung Esskastanie in Wandsbek

Pomologen e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg

Einführung in den Obstgehölzschnitt

2.-3.12.2022
Kurs Hamburg bei den Deichtorhallen (Nähe Hauptbahnhof)

20.-21.1.2023
Kurs in Hamburg-Bahrenfeld Bauerstraße

24.-25.02.2023
Obstbaumschnittkurs mit der Süßmosterei Lütau
Wo: Lütauer Süßmosterei , Katthof 4, 21483 Lütau

24.-25.03.2023
Altbaumschnittkurs bei Bordesholm
Themen: Verjüngungsschnitt/Vitalisierungsschnitt, Rückschnitt, Pflege von Altbäumen
Wo: Kronshörn 1, 24250 Bothkamp

Für alle Kurse gilt:
Freitags 18:00-21:00 (Theorie), Samstags, 10:00-15:00 (Schnittpraxis)
Bitte Schnittwerkzeug und heiße Getränke mitbringen.
Die Kursgebühr beträgt 35 € für Mitglieder des Pomologen-Vereins, 50 € für Sonstige.
Die Kurse werden durchgeführt von Michael Richter und/oder Joachim Reinig

Bitte meldet Euch bei uns per Mail an: sh-hh@pomologen-verein.de, dann bekommt Ihr weitere Unterlagen und Veranstaltungshinweise.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Alte Obstsorten erhalten!

Der Pomologen-Verein e. V. wurde 1991 gegründet in der Tradition vom „Deutschen Pomologenverein“ (1860–1919). Pomona ist die römische Göttin des Obst- und Gartenbaus. Die Pomologie ist die Lehre von den Obstarten und Obstsorten und umfasst deren Bestimmung, Beschreibung, Empfehlung und Erhaltung. Obstbäume sind Kulturgüter! Obstbäume haben vielfältige Funktionen: Sie sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sie haben einen ausgleichenden Einfluss auf das örtliche Klima und bieten Windschutz und sie Bereichern das Landschaftsbild.

Arbeitsbereiche

- Streuobstwiesen, Sortengärten
- Erhalternetzwerk alter, tlw. unbekannter Sorten
- Sortenbestimmungen, Obstausstellungen z.B. Norddeutsche Apfeltage, Europom 2021
- Forschung, Datenbanken
- Ausbildung Obstgehölzpflege
- Jahreshefte zur Pomologie
- 1250 Mitglieder
- Landesgruppen in allen Bundesländern

Links

Pomologen-Verein e.V.
http://pomologen-verein.de/startseite.html
Pomologen-Verein e.V. Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg
http://pomologen-verein.de/schleswig-holstein-hamburg.html
Pomologen-Verein e.V. Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt
http://www.obstsortenerhalt.de/
AG Obstgehölzpflege im Pomologen-Verein e.V.
http://pomologen-verein.de/arbeitsgruppe-obstgehoelzpflege.html
BUND Lemgo Obstsortendatenbank
http://www.obstsortendatenbank.de
BUND Schleswig-Holstein Streuobstwiesenkartierung
www.bund-sh.de/streuobstwiesen
Offene Obstsortendatenbank
http://www.obstgarten.biz/
NABU – Naturschutzbund Deutschland Landesverband Hamburg e.V.
https://hamburg.nabu.de/
NABU –Bundesfachausschuss Streuobst
www.streuobst.de